

Gemahlin, die Göttin des Mondes und des Landes. Von Osiris erzählt die ägyptische Sage, daß er in uralten Zeiten König gewesen sei und sich um sein Volk besonders durch die Einführung des Ackerbaues und die Erfindung des Pfluges verdient gemacht habe. Die Aegypter verehrten ihn nach seinem Tode göttlich, und die Priester behaupteten, er lebe noch stets bei ihnen, wenn auch nicht in menschlicher Gestalt, sondern in einem Stier. Dieser Stier (Apis) mußte von schwarzer Farbe sein, einen weißen Fleck vor der Stirn, das Bild eines Geiers auf dem Rücken, eine Erhöhung unter der Zunge und zwiefache Haare im Schwanze haben. Wenn der heilige Stier starb, trauerte das ganze Volk, bis die Priester unter den übrigen Stieren einen ähnlichen gefunden hatten. Dann feierte man ein sieben-tägiges Freudenfest. In vielen Häusern wurde aber auch das goldene Bild des Apis verehrt. Diesen Götzendienst schienen auch die Israeliten während ihres Aufenthalts in Aegypten angenommen zu haben; sie kamen, wie uns die heilige Schrift erzählt, zu Aaron und sprachen: „Mache uns Götter; denn wir wissen nicht, was aus diesem Mann Moses geworden ist. Aaron machte ihnen ein goldenes Kalb (das Bild des Apis). — Außer dem Apis verehrten die Aegypter noch manche andere Thiere: das Krokodil, den Zehneumon, die Katze, den Ibis, den Sperber u. s. w. Wie sie auf einen solchen Götzendienst (Thierdienst) kamen? Wie auch aus der Geographie-stunde bekannt sein wird, regnet es in Aegypten fast nie. Das Land wäre daher eine vollständige Wüste, wenn nicht der Nil alljährlich über seine Ufer träte und den Boden mit seinem fruchtbaren Schlamm düngte und mit seinen Fluten wässerte. (Der Nil steigt von Ende Juli bis Ende September und fällt dann bis November.) Dann schien die Sonne, und dem Boden entsprossen üppige Saaten. Also dem Nil, der Sonne und dem Lande selbst verdankten sie es, daß sie dort leben konnten und so entstand ihre Götterlehre: Osiris (Nil und Sonne) und Isis (Land) schafften durch ihre Vereinigung das Glück Aegyptens. Wie sie aber einen groben Stier als Simbild ihres Gottes aufstellen konnten? Bei vielen alten Völkern galt der Stier als Bild der Kraft und der Fruchtbarkeit! Das Krokodil verehrten sie aus Furcht, die übrigen Thiere dagegen aus Dankbarkeit, weil sie viele schädliche oder unangenehme Thiere, wie Mäuse, Schlangen, Frösche u. s. w. vertilgten. Am heiligsten galt ihnen nächst dem Apis die Katze. Wer eine Katze tödtete, mußte sterben, selbst wenn es unvorsätzlich geschehen war. Brach in einem Hause eine Feuersbrunst aus, so suchte man zuerst die Katzen zu retten, und erst dann dachte man an die übrigen Sachen. Starb eine Katze, so trauerten sämtliche Hausbewohner, als ob ein liebes Familienglied geschieden wäre, und balsamirten die Leiche sorgfältig ein.

Eine Art Unsterblichkeit glaubten die Aegypter auch schon. Osiris, der auch zugleich Gott der Unterwelt war, richtete über die Abgeschiedenen. Hatten diese sich von Mord, Diebstahl, Lüge rein erhalten,